

# Protokoll

## 9. Vorstandssitzung des LEADER-Vereins Oststeirisches Kernland

**Datum:**

29.09.2009, ca. 17.15-19.15 Uhr

**Ort:**

LEADER-Büro Oststeirisches Kernland, Hartl

**TeilnehmerInnen:**

6 Vorstand-Mitglieder

4 weitere TeilnehmerInnen

---

**Tagesordnung**

1. Begrüßung
  2. Präsentation der Projekte, Diskussion und Beschlussfassung
  3. Allfälliges
- 

Erght an alle Vorstands- und Ausschussmitglieder.  
Erstellt am 22. Oktober 2009 von Sandra Berghofer.

Umfang: 9 Seiten

## 1. Begrüßung

---

Obmann BGM Josef Singer und Mag. Wolfgang Berger begrüßen die Anwesenden. Insbesondere wird Gabriele Gaugl, Stadtdirektorin Hartberg, begrüßt, die in den Vorstand aufgenommen wurde.

Mag. Wolfgang Berger präsentiert eine Aufstellung von Projekten, die von Jänner 2008 bis Juni 2009 eingereicht und größtenteils bereits genehmigt wurden. Entgegen den ersten Informationen werden nun lt. Mag. Gerald Gigler auch die beiden ERP-Projekte aus den Bereichen Fleisch- und Obstverarbeitung mit mindestens 10% dem regionalen LEADER-Topf zugerechnet.

Mag. Wolfgang Berger weist die Vorstand-Mitglieder darauf hin, keine Informationen zu Projekten, Projektkosten, Förderungen, Gehaltszahlungen etc. an Dritte weiterzugeben.

## 2. Präsentation der Projekte und Diskussion

---

### **Projekt 1: Positionierung der Region sowie Strategie-Umsetzung**

---

Auf Basis der beschlossenen Leitthemen sowie der Erfahrung aus den vorliegenden Projektideen des letzten Jahres wurde ein Positionierungskonzept für die LEADER-Region Oststeirisches Kernland erstellt und bereits in der letzten Vorstand-Sitzung vorgestellt.

Das zur Einreichung vorliegende Konzept umfasst vier Arbeitsbereiche:

- I. Arbeitsbereich:* Strategie und Konzeption
- II. Arbeitsbereich:* Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
- III. Arbeitsbereich:* FF&E Forschung, Förderung und Entwicklung
- IV. Arbeitsbereich:* Investitionen

Damit sollen die festgelegten Leitthemen konkretisiert und visualisiert sowie eine Identitätsmarke im Sinne einer Qualitätsauszeichnung ausgearbeitet werden. Außerdem wird damit dem Auftrag der Erarbeitung eines USP für die Region Rechnung getragen und die regionale Identität gestärkt.

Die Region Oststeirisches Kernland ist geprägt vom Kernobstanbau und weist zahlreiche, spezielle Tourismus-Anbieter auf - Ballonfahrer, Feistritzalpbahn, Schlosskutscher etc. Diese Themen können unter dem Begriff „Entschleunigung“ zusammengefasst werden. Darauf sollte die Region setzen. Um dies auch in der Region entsprechend zu stärken und auszubauen, werden zwei Symposien zu den Themen „Ökologie“ und „Zeit“ geplant. Das Schlagwort ist hier „Themenmarketing“ - es soll das Thema besetzt und bearbeitet werden. „Zeitlose Lebensqualität“ bzw. „Entdeckung der Zeit“ wurde als Arbeitstitel für die Positionierung des Oststeirischen Kernlandes definiert.

Die Gesamtkosten von EUR 2.311.000,- wurden aufgrund von verschiedenen Workshops mit möglichen Projektpartnern ermittelt. Die Workshops wurden von Mag. Andreas Reiter, ZTB Zukunftsbüro, geleitet - *kommentar\_reiter.pdf*.

Damit soll ein Betrag reserviert werden, um die finanziellen Möglichkeiten für einzelne Projektträger sicherzustellen, da Fördergelder immer knapper werden. Um Förderungen aus diesem Topf zu erhalten, müssen die Projekte einen Bezug zum Leitthema der Region haben. Auch die Eigenmittel sind vom jeweiligen Projektträger aufzustellen. Wenn es sich um ein regionspezifisches Projekt handelt, kommen die Eigenmittel von der LAG.

Das Prozedere für Einzelanträge wird dennoch das selbe sein - Diskussion im Projektausschuss, Beschlussfassung im Vorstand, Antragstellung und Genehmigung im Land Steiermark.

Zu den drei LAG-Projekten wird jeweils eine Projektgruppe eingerichtet, die sich aktiv einbringen wird.

#### **Diskussion:**

*Im Oststeirischen Kernland gibt es 2 Widersprüche, einerseits erwartet man sich eine Positionierung der LEADER-Region, andererseits wird keine Markenbildung gewünscht. Vorbehalte begründen sich vor allem aus der Angst um bereits bestehende Teilregions-Marken. Das wird widerlegt, da es bei der Positionierung um die Findung eines Schwerpunktes/eines Leitthemas geht. Darin besteht der Auftrag des Landes Steiermark. Ohne entsprechende regionale Strategie wird es immer schwieriger werden, Fördergelder für Einzelprojekte zu lukrieren.*

*BGM Josef Lind erinnert an die 5. Vorstands- und Projektausschuss-Sitzung in Gersdorf vom Juni 2008. Dort wurde die Idee eines Gütezeichens anstelle einer Dachmarke diskutiert und auch positiv darüber abgestimmt. Das Gemeinsame sollte in der LEADER-Region immer im Vordergrund stehen. BGM Josef Lind hält eine gemeinsame Projektausschuss- und Vorstand-Sitzung mit den Obmännern der Tourismusverbände zum Thema „Positionierung“ für sinnvoll. Hier sollten alle unvoreingenommen ihre Meinung dazu äußern können. Gabriele Gaugl befürwortet die Idee und meint, dass diese Sitzung ein externer Moderator leiten sollte. Auch BGM Josef Singer findet, dass dies eine gute Möglichkeit wäre. Die Mehrheit des Projektausschusses hat sich für eine Markenbildung ausgesprochen.*

*Leander Feiertag hält einen Sammelantrag in dieser Größenordnung für realistisch. Vor allem ist es Zeit, den Antrag einzureichen, um die Diskussion im Land Steiermark zu starten, da mehrere Abteilungen betroffen sind. Damit wird auch das Abwicklungsprozedere für einzelne Projektpartner (v.a. im Tourismus) wesentlich vereinfacht. Auch in anderen Regionen habe sich gezeigt, dass dies ein sinnvoller Weg ist.*

#### **Beschluss:**

*Das Projekt wird einstimmig angenommen.*

### **Projekt 2: Aktionsprogramm zur ökologisch optimierten Nutzung von Landschaft und Umweltressourcen**

---

Die LEADER-Region Oststeirisches Kernland wurde als eine von drei Regionen aus Österreich für ein Kooperationsprojekt mit dem Umweltbundesamt und dem ÖAR ausgewählt. Diese Analyse der Umweltressourcen für die Region soll als Entscheidungsgrundlage für die ökologisch optimale Nutzung der Umweltressourcen dienen. Außerdem wird ein Leitfaden zur Lösung möglicher Nutzungskonflikte erstellt.

Es wurde bereits ein erster Katalog mit Fragestellungen aus den einzelnen regioNext-Verbänden erstellt, hier kann man sich aber auch weiterhin einbringen. Auf dieser Grundlage hat das Umweltbundesamt einen Angebotsentwurf über EUR 205.875,- übermittelt. Für die Aufbringung der Eigenmittel von 25% wird ein Modell angedacht, in dem Beiträge der interessierten Gemeinden, einzelner Projektträger sowie vom LAG Management geleistet werden sollen. Die Projektkosten stellen einen Maximal-Betrag dar. Sollten die entsprechenden Eigenmittel nicht aufgestellt werden können, können einzelne Fragestellungen jederzeit gestrichen werden.

Das Projekt soll zusätzlich dazu dienen, das Leitthema zu stärken. Zu den drei LAG-Projekten wird jeweils eine Projektgruppe eingerichtet, die sich aktiv einbringen wird.

**Diskussion:**

*Leander Feiertag empfiehlt für die Aufbringung der Eigenmittel, einen Maximal-Betrag für das LAG Management festzulegen.*

*BGM Erwin Marterer kann sich zwei Varianten für die Eigenmittelaufbringung vorstellen: 1. Finanzierung über die regioNext-Verbände, wozu dann von dieser Seite allerdings auch Beschlüsse erforderlich sind. 2. Vorschreibung zusätzlicher Gemeinde-Beiträge der LEADER-Region.*

*BGM Josef Singer sieht in den Fragestellungen viele Themen angesprochen, die Gemeinde-übergreifend sind. Einzelne Punkte sind gemeindespezifisch, die betroffenen Gemeinden sollten dann auch zusätzliche Mittel einbringen. BGM Franz Winkler sieht kein Problem in der finanziellen Beteiligung der Gemeinden am Projekt, sofern die jeweilige Gemeinde auch einen Nutzen daraus ziehen kann.*

*Mag. Wolfgang Berger kann sich künftig gut vorstellen, die bestehenden regioNext-Strukturen auch zur Informationsweitergabe zu nutzen, indem es regelmäßige Treffen mit den regioNext-Sprechern gibt.*

**Beschluss:**

*Das Projekt wird einstimmig angenommen.*

**Projekt 3: Lernende Region**

---

Aufgrund der vielen Projektideen wird sich die LEADER-Region Oststeirisches Kernland um das Projekt bewerben. Ziel ist die Bildungsförderung in den Bereichen Kreativität und ökologisches Wissen. Die Bildungsangebote der Region sollen dabei aufeinander abgestimmt werden. Zusätzlich soll das Projekt das Positionierungskonzept der Region stützen und die Themen in die Bevölkerung tragen.

Die Schwerpunkte in diesem Bereich sind die ökologische Bildung sowie die Kreativförderung. Creative Industries Styria hat dabei auch ihre Unterstützung zugesichert - siehe *creative\_industries\_styria.pdf*.

Die Gesamtkosten von EUR 190.080,- wurden für 1 Jahr bzw. für die erste Projektphase kalkuliert. In diesem Zeitraum soll eine Strategie mit möglichen Partnern entwickelt werden. Dann sollen konkrete Bildungsprojekte folgen. Fördergelder können in diesem Bereich nur lukriert werden, wenn die Strategie für die LEADER-Region Oststeirisches Kernland steht.

Auch in diesem Bereich ist es wichtig, die Gelder anzumelden, da die Kofinanzierungsmöglichkeiten des Landes Steiermark im Bildungsbereich sehr beschränkt ist.

Zu den drei LAG-Projekten wird jeweils eine Projektgruppe eingerichtet, die sich aktiv einbringen wird.

**Diskussion:**

*Mag. Wolfgang Berger informiert, dass der Antragstext gemeinsam mit Mag. Sylvia Amann ausgearbeitet wurde. Mag. Gerald Gigler hat dazu Bundesmittel in Aussicht gestellt, wobei die Ko-Finanzierung des Landes Steiermark dennoch nötig ist.*

*Gertraud Ranegger-Strempl bemerkt, dass in der Beschreibung lediglich Alternativ-Schulen genannt werden. Dies schränkt stark ein und sollte daher anders formuliert werden.*

**Beschluss:**

*Das Projekt wird einstimmig angenommen.*

#### **Projekt 4: Herstellung von Biokohle aus Abfällen in der Ökoregion Kaindorf**

---

Dieses Projekt wurde im Rahmen des steiermarkweit ausgeschriebenen LEADER-Energie Calls 2009 eingebracht. In 3 verschiedenen Kategorien können in der gesamten Steiermark Fördergelder von EUR 1.000.000,- abgeholt werden. Die einzelnen Kategorien werden gesondert bewertet und prämiert.

Es soll eine Rezeptur zur Herstellung einer „Terra Preta“ - eine sehr fruchtbare Erde mit stabiler Nährstoffbindung - entwickelt werden. In einem Pilotversuch wird eine Pyreg-Anlage errichtet. Mittels dieser neuen Energietechnik sollen minderwertige Brennstoffe (zB. Grünschnitt, Klärschlamm) verarbeitet werden. Eine derartige Anlage gibt es in Österreich noch nicht. In Kooperation mit der TU München und Bayreuth wird sie auf die Grundlagen der Region abstimmen.

Das Projekt ist im Sinne des Kreislauf-Gedankens entstanden. Die daraus entstehende Biokohle könnte wieder in den Boden eingebracht werden und damit zur CO<sub>2</sub>-Bindung beitragen.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf EUR 534.710,-.

##### **Beschluss:**

*Das Projekt wird einstimmig angenommen.*

#### **Projekt 5: Einsatz von Effektiven Mikroorganismen im AWW Mittleres Feistritztal**

---

Der Abwasserverband Mittleres Feistritztal hat sich entschlossen, die Wirkung von Effektiven Mikroorganismen im Verbandskanalsystem im Rahmen eines Pilotversuchs zu testen.

Die Idee dazu hat sich aus der Klärschlamm-Problematik heraus entwickelt. Mit dieser Methode könnten gute Werte im Klärschlamm erzielt werden, sodass die Ausbringung auch weiterhin möglich wäre.

Über die Wirkung von Effektiven Mikroorganismen gehen die Meinungen auseinander. Es liegen allerdings bis dato nur wenige wissenschaftliche Daten vor. Im Rahmen des Projektes „Aktionsprogramm zur ökologisch optimierten Nutzung von Landschaft und Umweltressourcen“ überprüft das Umweltbundesamt diese Methode.

Das Projekt umfasst die Installation der EM Dosierstationen, die Einbringung der EM ins Kanalsystem, die Abwasser- und Klärschlammanalysen sowie die Kontroll- und Nachfüllarbeiten. Die Kosten belaufen sich hierbei auf EUR 21.500,-.

##### **Diskussion:**

*BGM Josef Lind berichtet von einer Gemeinde in Südtirol, in der bereits EM-Putzmittel etc. verwendet werden und daher keine zusätzlichen Mikroorganismen in das Kanalsystem eingebracht werden müssen. Dies wäre die optimalste Lösung. Lt. BGM Josef Lind werden die gewonnenen Daten an interessierte Gemeinden weitergegeben.*

*Mag. Wolfgang Berger bemerkt, dass der Einsatz von Effektiven Mikroorganismen auch für den Stubenbergsee angedacht wird.*

##### **Beschluss:**

*Das Projekt wird einstimmig angenommen.*

## **Projekt 6: UaB Fetz Johann**

---

Ing. Johann Fetz plant den Einbau von 3 Ferienwohnungen in ein bestehendes Wirtschaftsgebäude für „Urlaub am Bauernhof“. Den Gästen stehen neben der bestehenden Qualitätsimkerei auch eine Parkanlage mit Nasch-Kräutern, Blumengärten sowie ein hofeigener Bade- bzw. Fischteich zur Verfügung. Zu einem späteren Zeitpunkt möchte Ing. Johann Fetz eventuell auch „betreutes Wohnen“ anbieten.

Die Gesamtkosten für das UaB-Projekt betragen EUR 186.000,-.

### **Beschluss:**

*Das Projekt wird einstimmig angenommen.*

## **Projekt 7: Hartberg Neupositionierung als „Stadt der Sinne“ - Beratung**

---

Im Rahmen der Neupositionierung wird ein Marketing- und Werbekonzept für die „Stadt der Sinne“ entwickelt. Konkret wird die Stadt Hartberg von Lucas Schneider-Manns-Au und künftig von Manfred Flieser von „slow food Austria“ beraten.

Die Kosten für die Entwicklung einer Corporate Identity, einer Imagekampagne, der PR Arbeit, für das Wirtschafts- und Kulturmarketing sowie für Schulungen und Informationsveranstaltungen wurden mit EUR 75.000,- festgesetzt.

### **Diskussion:**

*Lt. Leander Feiertag ist das Projekt in Zusammenhang mit dem Positionierungskonzept zu sehen. Es wird formell ein eigener Antrag eingebracht. Die Forderung, das Projekt in das Gesamtkonzept einzugliedern, wird aber gestellt werden.*

*BGM Josef Singer sieht die größte Chance für eine positive Beurteilung von Seiten des Landes Steiermark, wenn die Neupositionierung gemeinsam mit den regioNext-Partnern erarbeitet wird.*

*Gabriele Gaugl berichtet, dass man Themenbereiche der LEADER-Region vorerst aus dem regioNext-Verband ausklammern möchte, um sich auf Bereiche wie Verwaltung, Infrastruktur etc. konzentrieren zu können.*

### **Beschluss:**

*Das Projekt wird einstimmig angenommen.*

## **Projekt 8: Hartberg Magazin**

---

Das Projekt umfasst die Konzeption des neuen Magazins, das zur aktiven Bewusstseinsbildung für Nachhaltigkeit, regionale Produkte und Besonderheiten der Region beitragen soll. Die Ideen der „città slow“-Zertifizierung müssen der Bevölkerung näher gebracht werden. Geplant ist auch eine Ausdehnung auf das gesamte Oststeirische Kernland.

Die Slogans im Magazin bzw. der Neupositionierung der Stadt Hartberg stammen aus dem Bewerbungsbogen für die Zertifizierung und sollen nun umgesetzt werden.

Die Gesamtkosten der Konzeptionierung belaufen sich auf EUR 42.000,-. Druckkosten sind in diesem Bereich nicht förderbar.



**Diskussion:**

Leander Feiertag berichtet, dass eine Förderung von Magazinen, die nur eine Teilregion betreffen, über LEADER problematisch ist. Anteilige Kosten könnten eventuell über das Positionierungskonzept eingereicht werden. Allerdings sollte man bedenken, dass im Falle einer positiven Beurteilung auch andere Teilregionen/Gemeinden eine Förderung einfordern werden. Dies war auch ein Kritikpunkt im Projektausschuss.

Gabriele Gaugl sieht darin kein Problem, da das Magazin künftig auf die gesamte Region ausgedehnt werden soll. Lediglich die ersten beiden Ausgaben konzentrieren sich auf Hartberg. Für BGM Josef Lind wäre eine OK-Zeitung durchaus interessant.

**Beschluss:**

Das Projekt wird vorerst zurückgestellt und gemeinsam mit Mag. Gerald Gigler und den entsprechenden Projektträgern abgestimmt.

**Projekt 9: Hartberg Rose - eigene Rosenzüchtung**

---

Auch mit diesem Projekt soll die Neupositionierung der Stadt Hartberg zur „Stadt der Sinne“ gestärkt werden. Es soll eine eigene Rose gezüchtet und dafür die Rechte gesichert werden. Der Verkauf soll über die regionalen Gärtnereien erfolgen.

Die Gesamtkosten betragen EUR 74.500,-.

**Diskussion:**

Mag. Wolfgang Berger sieht eine reelle Chance für eine positive Beurteilung des Projektes, wenn es als landwirtschaftliches Projekt eingereicht wird. Mit der Stadtgemeinde Hartberg als Projektträger wird es schwer werden. Ideal wäre es, wenn die Produktionsweise auch von anderen Firmen (zB. RINGANA) genutzt werden könnte. Gabriele Gaugl bemerkt dazu, dass die Züchtung durch Garten Bayer erfolgt, die auch einen landwirtschaftlichen Zweig betreiben. Sie könnten gegebenenfalls auch als Projektträger auftreten.

Auf den ersten Blick ist das Projekt für Leander Feiertag touristisch ausgerichtet. Hier wird es schwierig, entsprechende Förderungen zu lukrieren. Im Bereich der Produktentwicklung sieht er eine Möglichkeit, wenn die Eigenmittel aus dem landwirtschaftlichen Bereich kommen.

**Beschluss:**

Das Projekt wird vorerst zurückgestellt und gemeinsam mit Mag. Gerald Gigler und den entsprechenden Projektträgern abgestimmt.

**Projekt 10: NATUR\_IN(formation)\_HARTBERG**

---

Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf EUR 800.000,- und umfassen folgende Bereiche:

- Errichtung eines Kommunikations-, Informations- und Spielbereiches
- Spiel-, Sport- und Erlebnisbereich mit vielfältigen Lernmöglichkeiten
- Treffpunkt und (Nah-)Erholungsbereich für alle Generationen
- Informationszentrum mit verschiedenen Informationseinrichtungen
- Wissensvermittlung, Führungen etc.

Es wird eine Vernetzung sämtlicher Biotope der Region angedacht, was mit den einzelnen Kleinregionen abzustimmen wäre. Die Nutzung bestehender Wege soll hierbei vorrangig sein.

DI Johann Rieger wurde bereits darüber informiert, dass das Projekt in einzelne Investitionsbereiche gegliedert und genauer beziffert werden muss.

**Diskussion:**

*Leander Feiertag sieht nach Überarbeitung des Antrages die Möglichkeit eines Kulturlandschaftsprojektes, das über LEADER kofinanziert wird.*

**Beschluss:**

*Das Projekt muss vor allem betreffend Finanzplan überarbeitet werden.*

**Projekt 11: Dom - Klangdom - Dom zum Sinn**

---

Mit dem Klangdom soll eine Skulptur im öffentlichen Raum geschaffen werden, die in Richtung Kulm ausgerichtet und jederzeit begehbar ist. Mit dem Klangdom werden eine speziell dafür entwickelte künstlerische Klanginstallation und 3D Welten (Audioaufnahmen oder -produktionen) geboten. Der Dom soll über Solarzellen gespeist werden. Richard Frankenberger hat die ehemalige „Goldhaube“ aus Oberösterreich bereits erworben.

Die Errichtung sowie die audiovisuelle Installation soll als neuer regionaler Anziehungspunkt EUR 48.000,- kosten.

**Diskussion:**

*Mag. Wolfgang Berger meint, dass eine Förderung über die Kulturabteilung für die Errichtung des Klangdoms nötig sein wird.*

*BGM Erwin Marterer berichtet, dass der dafür vorgesehene Grund bereits gewidmet wurde. Als Eigenmittel wurde der Wert des Doms angesetzt, was lt. Leander Feiertag allerdings nicht zulässig ist. Die förderrelevanten Kosten liegen voraussichtlich weit unter dem angeführten Betrag.*

**Beschluss:**

*Das Projekt wird einstimmig angenommen.*

**Projekt 12: Oststeiermark - Garten Österreichs**

---

Der Tourismusregionalverband plant die Neupositionierung der Oststeiermark als „Garten Österreichs“. Es soll eine neue Dachmarke geschaffen werden, mit der eine Steigerung der Nächtigungszahlen in bisher schwach gebuchten Monaten erfolgen soll.

Das Werbematerial, die Beratung sowie Schulungsmaßnahmen dazu wurden mit EUR 169.500,- beziffert.

**Diskussion:**

*Da es sich hier um ein oststeirisches Thema handelt wurde auch im Projektausschuss ein gesamtregionaler Beschluss in den betroffenen LEADER-Regionen gefordert. Wenn das Projekt auch vom Vorstand befürwortet wird, wird es lt. Leander Feiertag mit den anderen Regionen abgestimmt. Sofern es auch von der Tourismus-Abteilung für gut erachtet wird, wird auch im Bereich LEADER eine positive Beurteilung kein Problem sein. Hierfür fehlt allerdings noch die schriftliche Bestätigung.*



### **Beschluss:**

*Der Vorstand hält eine regionale Übereinstimmung über alle LEADER-Regionen sowie die Einholung einer entsprechenden Stellungnahme von Dr. Manfred Pögl (FA12) für sinnvoll.*

## **3. Allfälliges**

---

Die Zukunftskonferenz in St. Kathrein ist immer wieder ein Diskussionsthema. Damals wurden offenbar Dinge versprochen, die über LEADER nicht gefördert werden können. BGM Josef Singer stellt fest, dass bei dieser Konferenz der Wille zur Zusammenarbeit bekundet wurde. Der Prozess hat damals begonnen und wird nun immer weiter entwickelt. Auch Leander Feiertag meint, dass in St. Kathrein eine sehr offene Basis formuliert wurde. Zu diesem Zeitpunkt haben konkretere Informationen zu gewissen Projektbereichen gefehlt, daher sollte man sich nicht auf Projekte, die damals genannt wurden, berufen.

Gabriele Gaugl berichtet, dass sich durch die „cittá slow“-Zertifizierung eine Dynamik entwickelt hat, in der viele Menschen nun positiver gegenüber der Gemeinde eingestellt sind. Sie ist der Meinung, dass dabei die Informationsvermittlung eine wesentliche Rolle spielt. Die Stadt Hartberg hatte auch bisher viel vorzuweisen, allerdings wurde es nie entsprechende präsentiert. Die Rückmeldungen zur ersten Ausgabe des Hartberg Magazins waren durchwegs positiv.

Da es in dieser Region keine bestehenden Strukturen gab, auf die man zurückgreifen konnte, hat man sich zu Beginn lt. Mag. Wolfgang Berger verstärkt auf die Aufbauarbeit konzentriert. Dabei stand die Öffentlichkeitsarbeit eher im Hintergrund. Mit dem 7-Punkte-Programm, das aus der Erfahrung der Anfangsphase entwickelt wurde, sollen künftige Projektanforderungen vereinfacht werden. Alles weitere wird dann folgen.

Die LEADER-Geschäftsstelle des Landes ist einerseits für die Projektabwicklung zuständig, andererseits aber auch für die Regionalentwicklung bzw. Schwerpunktsetzung. Für BGM Josef Singer ist gerade jetzt der richtige Zeitpunkt, da man bereits Erfahrungen aus den vorliegenden Projekten hat. Wichtig ist eine Schwerpunktsetzung aber vor allem auch deshalb, weil die Fördergelder immer knapper werden und die Projektargumentationen erleichtert werden. Entsprechende Multiplikatoren, die Begeisterung für das Thema entwickeln können, sind aber besonders in der gegenwärtigen Phase wichtig.

Hinsichtlich der finanziellen Situation der LEADER-Region wurde im Projektausschuss die Meinung vertreten, dass der Verein wegen der verzögerten Auszahlung der Fördergelder seitens des Landes die Aufnahme eines Kredits in Betracht ziehen sollte. Leander Feiertag gibt zu bedenken, dass die Region erst seit 2 Jahren besteht und im Vergleich zu anderen relativ groß ist. Das Oststeirische Kernland ist eine der wenigen LEADER-Regionen, die finanziell nicht im Minus sind.

